



# Der Niendorfer

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt  
im 32. Jahrgang

Nr. 9/2006

Hamburg, den 22.9.2006

## Wasserversorgung ist öffentliche

## Aufgabe - aber wie wasserdicht ist das Wassergesetz?

*Von Dr. Monika Schaal MdHB*

Die Bürgerschaft hat am 14. September beschlossen, dass die öffentliche Wasserversorgung als staatliche Aufgabe der Freien und Hansestadt Hamburg obliegt. SPD und GAL haben sich bei der Abstimmung enthalten. Dazu mein Kommentar: "Wir unterstützen das Anliegen der 'Initiative Unser Wasser Hamburg', die Wasserwerke nicht zu privatisieren. Aber die Formulierung des Gesetzestextes lässt - auch nach Meinung von Experten - Schlupflöcher.

Kurz vor Verabschiedung des Gesetzes sickerte durch, dass das Wasserwerk Haseldorfer Marsch, das den Westen Hamburgs versorgt, auf die Holstein Wasser GmbH (HOWA) übertragen werden soll, die je zur Hälfte den HWW und E.ON gehört. Der Aufsichtsrat der Hamburger Wasserwerke, dem Senator Freytag vorsitzt, habe sich auf seiner letzten Sitzung mit der Überführung des Wasserwerkes auf die HOWA und deren späterem Teilverkauf beschäftigt.

Im Prinzip waren sich alle Fraktionen einig, dass die öffentliche Wasserversorgung eine staatliche Aufgabe ist. Doch die Frage, ob und in welchem Umfang Vermögensbestandteile der Hamburger Wasserwerke HWW verkauft werden können, regelt das Gesetz nicht. Darum

befürchtet die Opposition eine scheinbarweise Privatisierung und damit die Aushöhlung des Gesetzes und das nicht ohne Grund.

Denn die wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU, Frau Barbara Ahrons, erklärte schon im Vorfeld der Beratungen des Gesetzes, dass durchaus einzelne Teile der Wasserwerke verkauft werden könnten, auch wenn die Gesamtaufgabe der Wasserversorgung in staatlicher Hand bleibe. Ein Teilausverkauf scheint im Aufsichtsrat der Wasserwerke jetzt hinter verschlossenen Türen vorbereitet zu werden.

Zu befürchten steht, dass die HOWA, der noch weiter fünf kleinere Wasserwerke im westlichen Schleswig-Holstein gehören, mit dem Wasserwerk Haseldorfer Marsch zu einem interessanten Investment für Dritte - zum Beispiel für die Veolia GmbH (vormals Vivendi) - werden könnte. Veolia ist bereits an 150 kommunalen Wasserbetrieben beteiligt, unter anderem an den Berliner Wasserbetrieben. Die Berliner mussten nach Einstieg des Wassermultis 15 Prozent mehr für Wasser zahlen.

Bei den Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft hat Veolia bereits für sein technisches und kaufmännisches Know-how geworben.

Der Betrieb des Wasserwerks Haseldorfer Marsch gilt wegen seiner Besonderheiten bei der Wasseraufbereitung als besonders teuer - ein Fall für Veolia? Nach dem Verkauf des LBK, der Verwässerung der Volksgesetzgebung und der Veränderung des Wahlrechts würde der Senat sich mit dem Verkauf eines Wasserwerkes erneut dem Willen des Volkes widersetzen.

Dem Volksbegehren gegen eine Privatisierung der Wasserversorgung in der Hansestadt haben sich 145.000 Bürgerinnen und Bürger angeschlossen.

### Unsere Glückwünsche



<b>Dietrich Schacht</b> wird am 5.10.	78 Jahre
<b>Jasper Jaspersen</b> wird am 16.10.	77 Jahre
<b>Helga Rasch</b> wird am 19.10.	78 Jahre
<b>Manfred Körner</b> wird am 20.10.	65 Jahre
<b>Annegret Jünemann-Eppunger</b> wird am 23.10.	60 Jahre
<b>Jürgen Knöchel</b> wird am 25.10.	70 Jahre

*Distriktsvorstand und Redaktion  
gratulieren ganz herzlich*

## "Die EU-Dienstleistungsrichtlinie - Europa zwischen Mindestlohn und Sozialdumping"

St/ Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Forum Bundestag" fand am 1. September 2006 im Kurt-Schumacher-Haus ein spannender Abend zum Thema "Die EU-Dienstleistungsrichtlinie - Europa zwischen Mindestlohn und Sozialdumping" statt. Eingeladen hatten Niels Annen sowie das Mitglied des Europäischen Parlaments Evelyne Gebhardt.

Im Januar 2004 stellte der damalige EU-Kommissar Bolkestein die EU-Dienstleistungsrichtlinie vor. Das Ziel der Richtlinie sollte der Abbau bürokratischer Hindernisse und die Förderung des grenzüberschreitenden Handels mit Dienstleistungen innerhalb der EU sowie die Schaffung einer Freihandelszone für Dienstleistungen sein. Dieser neoliberale Entwurf sorgte europaweit für massive Proteste. Als Berichterstatterin für die Sozialistische Fraktion des Europäischen Parlaments ist es Evelyne gelungen, durch ein breites Bündnis mit den Gewerkschaften, den Sozialverbänden der rot-grünen Bundesregierung und die Kooperation mit der SPD-Bundestagsfraktion einen Kompromiss zustande zu bringen, der im Parlament im Februar 2006 die

Mehrheit der EVP- und der SPE-Fraktion fand. Folgende Punkte der Dienstleistungsrichtlinie wurden im Wesentlichen verbessert:

1. Gemäß dem Kommissionsvorschlag sollte ein Dienstleistungserbringer innerhalb der EU, von wenigen Ausnahmen abgesehen, grundsätzlich nur den Gesetzen seines Heimatlandes unterliegen. Dieses so genannte "Herkunftslandsprinzip" hätte für Deutschland eine massive Absenkung der Sozialstandards bedeutet. Es wurde nun durch das "Prinzip des freien Dienstleistungsverkehrs" ersetzt.

Hierzu Evelyne: "Ein legal in einem Mitgliedsland arbeitendes Dienstleistungsunternehmen darf seine Dienste auch in jedem anderen Land der Union anbieten. Bei der Ausführung eines Auftrags gelten allerdings die Regeln und Gesetze des Ziellandes. Das ist so einfach, wie es der Lebenserfahrung der Menschen entspricht: Mit dem deutschen Führerschein darf ich in England Auto fahren, aber rechts fahren darf ich nicht. Auf diese Weise wird die Freizügigkeit der Dienstleistungen

hergestellt und ein fairer Wettbewerb gesichert."

2. Der Anwendungsbereich des Richtlinienvorschlags war ursprünglich sehr weit gefasst. Erfasst werden sollten nicht nur klassische Dienstleister, sondern auch so genannte "Daseinsvorsorgeleistungen". Stattdessen ist jetzt vorgesehen, nur "marktfähigen kommerziellen Dienstleistungen Freizügigkeit" zu gewähren.

Der Bereich der Daseinsvorsorge darf nicht dazu gehören, um die "Selbstverwaltung der Kommunen" zu schützen, so Evelyne. Tatsächlich wurden von der Richtlinie die Bereiche Gesundheit, Verkehr, Sicherheit usw. sowie einige Teilbereiche des öffentlichen Dienstes ausgenommen.

Das Parlament ist als Sieger aus der Debatte hervorgegangen. Niels abschließender Kommentar: "Es wurde deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen politischen Ebenen sowie eine Bündelung von Kräften politische Erfolge ermöglicht."

## Stadtteilgespräch in der KURSANA

oh/- Wieder einmal waren alle drei parlamentarischen Ebenen im Saal der Niendorfer Kursana-Residenz aufgezogen, um über aktuelle Politik zu sprechen. Auf der Bühne saßen am 29. August unsere Bürgerschaftsabgeordnete Monika Schaal, unser Bundestags-Wahlkreisabgeordneter Niels Annen und aus der



Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel Jutta Seifert. Manfred Körner moderierte.

Von besonderer Aktualität war das Thema Nahost, zu dem Niels Neues zu sagen hatte, schließlich hatte er das Gebiet gerade mit dem Außenpolitischen Ausschuss des Bundestages bereist und teilte uns seine Eindrücke von den schweren Zerstörungen in Bereichen des Libanons mit, stellte aber auch die Angemessenheit der Militärschläge Israels infrage. Im Gegensatz zur Diskussion bei uns erhoffen sich die Menschen im Libanon aus

### Impressum:

Der NIENDORFER erscheint 11 mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/587334  
 Internet: www.spd-niendorf.de  
 Konto: Haspa (BLZ 200 50550)  
 Nr. 1323-122091  
 eMail: niendorf@spd-hamburg.de

Redaktion: Olaf Hanik (oh)/ Sprecher; Reinhold Busch (Termine: 5523844), Sabine Steppat (St).  
 Druck: FM-Shop i. Hs. Sanford, Schnackenburgallee 45, 22510 HH  
 Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 20. 10. 2006, Redaktionsschluss: 10. 10. 2006  
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften

Deutschland weniger Hilfe durch Soldaten als technische Unterstützung beim Wiederaufbau der Infrastruktur. Reparatur von Wasserversorgung, Brücken und Verkehrswegen und die Ölpestbeseitigung an der Mittelmeerküste sind wichtige Aufgaben für Hilfe aus Deutschland. Das THW steht dort hoch im Ansehen,

Ein regionales Problem aus dem Kerngebiet wurde nach Niendorf getragen: In der Tornquiststraße soll alter Pflasterstein-Straßenbelag entfernt werden, womit die Anwohner überhaupt nicht einverstanden sind. Offenbar weiß hier das Bezirksamt besser als die Bürger im Stadtteil, was für sie gut ist - aber die SPD-Fraktion in der BV wird sich kümmern.

Einschränkung an Lebensqualität für die Anlieger der Güterumgehungsbahn sind für die Eimsbüttler Außenstadtteile zu erwarten, wenn die Bahn die "Streckenertüchtigung" ohne zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen wie geplant durchzieht. Entsprechende Hilfen werden von allen drei parlamentarischen Ebenen erwartet.



*Locker moderiert*

Viel Betroffenheit vermittelte eine Teilnehmerin, sie berichtete aus eigenem Erleben über die menschenverachtende Verhaltensweise der Bundeswehrverwaltung bei der Behandlung von Gesundheits-

## Wir trauern um Helga Scheer und Carl-Heinz Braade

Immer freundlich, immer rührig und engagiert - so kannten wir Helga Scheer. Ihre SPD-Mitgliedschaft hat sie nie verleugnet. Im Wahlkampf 2001 warb sie mit ihrem Konterfei offen für unsere Partei. Dass sie dabei auch ihre Mitgliedschaft im "Verein geborener Hamburger" erwähnt hatte, brachte ihr richtig Ärger mit dem Verein ein. Sie nahm es gelassen. Im Bürgerhaus hat sie so manchem Kaffee eingeschenkt und nicht nur das. Bei unseren Niendorfer Frauen war sie aktiv und im Sozialverband Deutschland. 82-jährig ist sie sanft entschlafen und im engsten Kreis ihrer Familie beigesetzt worden.

Streitbar war er und engagiert im Kampf um "seine Brandfurt". Der IG Metalller und ehemalige Lagermeister bei der Körper-Tochterfirma E. C. H. Will im Nedderfeld, unser "Calle", ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Als die Kleingartensiedlung in der Brandfurt platt gemacht werden sollte, organisierte "Calle" mit unserer politischen Unterstützung den Widerstand. Schließlich wurde den "Brandfurtern" das "Auswohnen" zugestanden. Als ihnen quasi über Nacht ein Containerdorf mit Asylbewerbern vor die Nase gesetzt wurde, waren sie die ersten in unserer Stadtteilaktion "Nachbarn helfen Nachbarn", die sich um die Flüchtlinge kümmerten. Rechtsextreme hatten keine Chance, fremdenfeindlichen Hass zu schüren. Calle sorgte dafür, dass einer der jungen Iraner aus dem "Dorf" bei seiner Firma Ausbildung und Anstellung fand. Calle war ein Schweden-Fan. Er und seine Frau Helga wollten ihren Altersruhesitz dorthin verlegen. Das Schicksal meinte es anders. Wir trauern mit Helga und ihrem Sohn Stephan mit Familie.

Die Niendorfer SPD wird beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Distriktsvorstand  
Dr. Manfred Körner

schäden von Soldaten der Bundeswehr, die an Radargeräten Dienst getan hatten. Wegen dieser Krebserkrankungen, verursacht in den 60er- und 70er-Jahren, meist mit Todesfolge, klagt der Bund heute noch durch die Instanzen. Keine guten Aussichten angesichts der aktuellen gefährlichen Auslandseinsätze für unsere Soldaten und ihre Familien. Niels Annen wird sich der Sache annehmen.

Zum Thema der steigenden Energiekosten und den gefährdeten Möglichkeiten, sich gegen das Preisdiktat der Öl-, Gas- und Stromkonzerne zu wehren, wurde Monika Schaal als verbraucherpolitische Sprecherin der SPD-

Bürgerschaftsfraktion befragt. Über angebliche Aktivitäten der Landesregierung von NRW, den Verbrauchern die Waffe des Billigkeitsnachweises nach § 315 BGB per Gesetzesänderung, zu nehmen, sind weitere Recherchen sinnvoll. Der Hamburger Senat hatte auf eine Kleine Anfrage dazu nach Art des Hauses geantwortet: patzig und mit dem Informationsgehalt einer Salatgurke. Monika Schaal kritisierte die Preisgestaltung der Energieversorger und lehnte längere Laufzeiten von AKW's strikt ab.

Eine gute Veranstaltung. Obgleich im ganzen Bezirk beworben, hätte sie mehr Besuch verdient.



## Brief aus dem Kurt-Schumacher-Haus

*Zur Trennung von Landesgeschäftsführer Ties Rabe wurden die Hamburger Mitglieder unserer Partei durch einen Brief des geschäftsführenden Landesvorstandes per E-Mail informiert. Weil nicht alle E-Mail-Anschluss haben, veröffentlichen wir diesen Text - aus Platzgründen in Auszügen.*

*Die Redaktion*

„Liebe Genossinnen und Genossen, angesichts der aktuellen Situation und der Presseberichte der letzten Tage ist es uns ein dringendes Anliegen, Euch über die aktuellen Geschehnisse aus unserer Sicht zu informieren...

..Wir haben am Dienstagabend in einer Sondersitzung des geschäftsführenden Landesvorstandes viele Stunden gemeinsam, zuerst mit Ties Rabe und dann ohne ihn, über Konflikte gesprochen. Es galt zu bera-

ten, ob das Vertrauensverhältnis zwischen dem Landesgeschäftsführer und der Parteispitze eine weitere Zusammenarbeit ermöglicht. Wir haben daher mit allen sieben Kreisvorsitzenden einvernehmlich entschieden, dass wir - auch aus Rücksicht und Anerkennung der Verdienste von Ties Rabe - von der bestehenden Mehrheit nicht Gebrauch machen, um eine einvernehmliche Lösung herbeizuführen. Da derartige Personalentscheidungen zuerst intern geklärt werden müssen, bevor sie veröffentlicht werden, hatten wir striktes Stillschweigen vereinbart. Der klare Hinweis war: Wenn gegen diese Vereinbarung verstoßen wird und irgendeine Information in die Öffentlichkeit gerät, muss umgehend gehandelt werden.

Leider haben ein oder zwei Personen

aus dem geschäftsführenden Landesvorstand sich nicht an diese Vereinbarung gehalten und der Presse zugespielt, dass „alle Kreisvorsitzenden dagegen gewesen seien“

...derzeit wird mit Ties Rabe über die Modalitäten der Trennung verhandelt...

Der nächste Schritt ist, dass wir mit der Kampagne zu Stadtteilbesuchen von Mathias Petersen, ihn überall in der Stadt bekannt machen und somit die Grundlage für den Wahlkampf 2008 legen. Mit unseren geplanten Veranstaltungen zur „Menschlichen Metropole“ werden wir uns auch inhaltlich profilieren.

Mit sozialdemokratischen Grüßen  
Mathias Petersen Dorothee Stapelfeld  
Karl Schwinke”



SPD

### MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

**Dienstag, 10.10., 19:30**

Niendorf

„Lingtons' Restaurant“ im  
NTSV-Clubheim,

Sachsenweg 85

**Thema:** Stand bei Redaktionschluss noch nicht fest, bitte bei Manfred (Tel.587334) erfragen



### LUST AUF JUSOS?

(Jusogruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen)

Infos für JUSO-Interessierte bei:  
Vera Zielasko, Tel.: 58918957

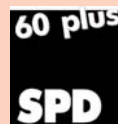
### WOHNBEZIRK

Trotz Feiertag findet unser Wohngebietsabend statt am **Dienstag, 3.10., 19:30 Uhr**, bei „Victor's“, Quedlinburger Weg 85.

Unser Thema: Wie Mitglieder im Wohnbezirk mobilisieren?

## UNSER TERMINKALENDER

### SPD-SENIOREN NIENDORF



Meeting jeden 3.  
Dienstag im Monat im  
Seniorentreff Alwin-  
Lippert-Weg 16

**Nächster Treff:**  
**Dienstag, 17.10.06, 13:30 Uhr**

### FRAUENGRUPPE NIENDORF

Treff jeden 1. Mittwoch im  
Monat um 16:00 Uhr im  
Info-Café vom Bürgerhaus  
Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17



Gäste sind immer willkommen.

Programm erfragen bei: Käte Wolf,  
Tel. 5516529.

Gemeinschaftsveranstaltung der Jusos Eimsbüttel und Hamburg Nord und der AG60plus Eimsbüttel.



### „Problem Demografie - Mythos oder Wirklichkeit?“

**Experten:** Dr. Sabine Reiner,  
Sekretärin Gewerkschaft ver.di  
Dr. Achim Tiffe, stv. Direktor  
des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V

**Moderation:** Michael Paetz

**2. November 2006, 19:30 Uhr**  
**im Kreishaus der SPD-  
Eimsbüttel, Grindelberg 59,  
20144 Hamburg**

*Ich bringe Dir den NIENDORFER:*